

Kurzbericht des BMG-geförderten Forschungsvorhabens

Vorhabentitel	Kinder aus suchtbelasteten Familien: Entwicklung eines internetbasierten Schulungsmoduls für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Suchthilfe
Schlüsselbegriffe	Blended-Learning, Kinder suchtkranker Eltern, Curriculum, Suchthilfe, Kinder- und Jugendhilfe, Kindeswohlgefährdung
Vorhabendurchführung	Universitätsklinikum Ulm, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -Psychotherapie, Medizinische Hochschule Brandenburg
Vorhabenleitung	Prof. Dr. Ute Ziegenhain, Prof. Dr. Jörg M. Fegert, Prof. Dr. Michael Kölch
Autor(en)	Dr. Claudia Dölitzsch
Vorhabenbeginn	01.07.2016
Vorhabenende	10.02.2018

1. Vorhabenbeschreibung, Vorhabenziele

Kinder und Jugendliche mit suchtkranken Eltern sind eine Hochrisikogruppe: Sie haben erhöhte Risiken Verhaltensprobleme und/oder psychische Störungen zu entwickeln. Zudem bestehen erhöhte Risiken, dass suchtkranke Eltern in ihrer Erziehungsfähigkeit gefährdet sind bzw. ihre Kinder im Extremfall vernachlässigen und/oder misshandeln. Daher ist es wesentlich, dass nicht nur Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe die jeweilige Bedürfnislage der Kinder und ggf. eine (drohende) Kindeswohlgefährdung einschätzen können, sondern auch diejenigen Fachkräfte, die primär Eltern mit Suchterkrankung unterstützen und versorgen. Dazu gehören insbesondere Fachkräfte aus der Suchthilfe. Das Vorhaben stellt ein Qualifizierungsmodul für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Suchthilfe und der Kinder- und Jugendhilfe zur Verfügung, um die Kompetenzen der Fachkräfte zu erweitern und den Austausch zwischen den Professionen zu befördern. Ziel des Projekts war somit die Verbesserung der interdisziplinären Ausbildung von Fachkräften in der Suchthilfe und der Kinder- und Jugendhilfe, Vermittlung praxisrelevanten (Handlungs-) Wissens, die Erprobung des Schulungsmoduls sowie die Erprobung interdisziplinärer Kooperations- und Vernetzungsstrukturen („Best Practice“).

2. Durchführung, Methodik

In Kooperation mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg wurde von der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm und der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -Psychotherapie, Medizinische Hochschule Brandenburg, ein Blended-Learning-Kurs entwickelt. Blended Learning bezeichnet eine Lernform, bei der die Vorteile von Präsenzveranstaltungen und elektronischen bzw. digitalen Methoden (E-Learning) kombiniert werden. Der im Rahmen des Projekts entwickelte Blended-Learning-Kurs besteht aus einem Online-Modul, das von zwei Präsenztage flankiert wird. Das Schulungsmodul wurde auf der Internet-Plattform des E-Learning-Kurses „Frühe Hilfen und frühe Interventionen im

Kinderschutz“ angesiedelt (<https://fruehehilfen-bw.de>). Inhaltliche Schwerpunkte sind die Einschätzung von elterlichen Erziehungskompetenzen sowie von Belastungen bzw. möglichen (Entwicklungs-) Gefährdungen von Kindern.

In einem interdisziplinär zusammengesetzten Probekurs mit 24 Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus Suchthilfeeinrichtungen und aus der Kinder- und Jugendhilfe wurde das zuvor entwickelte Schulungsprogramm auf Durchführbarkeit und Qualität überprüft. Die Teilnehmenden aus der Suchthilfe und der Kinder- und Jugendhilfe gaben während und nach dem ersten Präsenztage der Schulung bereits erstes positives Feedback. Änderungen des Curriculums wurden durch das Projektteam unmittelbar umgesetzt und am zweiten Präsenztage vorgestellt.

Die Entwicklung fand im aktiven Austausch mit insgesamt vier Suchtberatungsstellen (Lagaya e.V., Stuttgart, Drogenverein Mannheim e.V., Fachstelle Sucht Tuttlingen des bwlV, Fachstelle Sucht Raststatt des bwlV) statt, die den Entwicklungs- und Erprobungsprozess begleitet und fachlichen Input gegeben haben. Hierfür und für den interdisziplinären Austausch vor Ort wurden lokale, interdisziplinäre Runde Tische an den vier Standorten der Suchthilfe etabliert.

Durch das Institut für qualitative Psychotherapieforschung an der Sigmund Freud Universität Wien wurde eine externe qualitative und quantitative Evaluation des Curriculums durchgeführt. Dabei zeigten sich durchgehend positive Ergebnisse zur Zufriedenheit der Teilnehmenden und zum Aufbau des Kurses sowie zu der Umsetzung der Inhalte im Arbeitsalltag. Als Ergebnis wurden Inhalte und Aufbau des Schulungsmoduls in einem Handbuch publiziert.

3. Gender Mainstreaming

Geschlechtsspezifische Unterschiede wurden bei der Entwicklung der Inhalte der Schulung explizit berücksichtigt. Dazu gehörten etwa höhere Risiken bei Jungen eine Substanzstörung zu entwickeln, aber auch Unterschiede, die bei Mädchen und Jungen im Erleben und Verarbeiten der elterlichen Problematik bzw. in Entwicklungsfolgen auftreten.

Auch der Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde Rechnung getragen. Die Schulung wurde als berufsbegleitendes Angebot konzipiert und ermöglicht durch den Einbezug eines größeren Anteils von E-Learning-Komponenten eine hohe Flexibilität. Ein großer Teil der Lerninhalte kann individuell, d.h. zeitlich und örtlich flexibel erworben werden.

4. Ergebnisse, Schlussfolgerung, Fortführung

Als Endprodukt ist ein internetbasiertes evaluiertes Schulungsmodul entstanden:

ZIEGENHAIN, U., DÖLITZSCH, C., FEGERT, J.M., & KÖLCH, M. (2018). Fortbildungscurriculum "Kinder suchtkranker Eltern". Ulm: Universitätsklinikum Ulm.

Der Vorteil von online verfügbaren Lernmodulen ist es, dass sie eine große Gruppe von Professionellen, und dabei auch von Professionellen aus unterschiedlichen Disziplinen, erreichen. Damit lassen sich eine breite Implementierung sowie eine nachhaltige Vermittlung des Angebots erreichen. Die Lerninhalte verfügen über eine hohe Qualität und wurden in der Evaluationsphase von qualifiziertem Fachpersonal auf Verständlichkeit und Relevanz geprüft.

Für eine wünschenswerte Verstetigung bietet das Fortbildungscurriculum großes Transferpotential, da bestehende Strukturen im Entwicklungs- und Erprobungsprozess beteiligt waren und weiterhin genutzt werden können (PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Baden Württemberg). In diesem Zusammenhang ist perspektivisch eine Dissemination des Kurses in die Breite über die Fortbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren konzeptuell angedacht.

5. Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Mit dem Schulungsmodul wurde eine konkrete Weiterbildungsmöglichkeit für Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Suchthilfe geschaffen. Die Fähigkeit zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung und praxisrelevantes (Handlungs-) Wissen wird nachhaltig gestärkt und vermittelt. Da die Ergebnisse sehr vielversprechend sind und das Thema „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ ein Schwerpunkt dieser Legislaturperiode ist, prüft das BMG die Förderung einer Transferphase. Dieses sollte dann auch ein Konzept zur nachhaltigen Implementierung nach Förderende beinhalten.

6. Verwendete Literatur

- BRESSEM, K., ZIEGENHAIN, U., DÖLITZSCH, C., HOFER, A., BESIET, T., FEGERT, J.M. & KUENSTER, A.K. (2016). A German e-learning-training in the context of early preventive intervention and child protection: preliminary findings of a pre-post evaluation. *Child and Adolescent Psychiatry and Mental Health*, 10 (25). DOI: 10.1186/s13034-016-0113-8.
- KLEIN, M., THOMASIU, R. & MOESGEN, D. (2017). Kinder von suchtkranken Eltern – Grundsatzpapier zu Fakten und Forschungslage. In *Drogenbeauftragte der Bundesregierung (Hrsg.): Drogen- und Suchtbericht 2017*. Verfügbar unter: https://www.drogenbeauftragte.de/fileadmin/dateien-dba/Drogenbeauftragte/4_Presse/1_Pressemitteilungen/2017/2017_III_Quartal/Drogen-_und_Suchtbericht_2017_V2.pdf. Letzter Zugriff am 3.5.2018.
- KING, S. M., KEYES, M., MALONE, S. M., ELKINS, I., LEGRAND, L. N., IACONO, W. G., et al. (2009). Parental alcohol dependence and the transmission of adolescent behavioral disinhibition: A study of adoptive and non-adoptive families. *Addiction*, 104(4), 578-586.
- OSTLER, T. & ZIEGENHAIN, U. (2007). Risikoeinschätzung bei drohender Kindeswohlgefährdung. Überlegungen zu Diagnostik und Entwicklungsprognose im Frühbereich. In U. Ziegenhain, J. M. Fegert (Hrsg.), *Schutzauftrag bei Vernachlässigung und Kindeswohlgefährdung: Vernetzung von Helfern und Hilfen. Prävention und Intervention durch frühe Förderung von Feinfühligkeit*. München: Reinhardt.
- ZIEGENHAIN, U., SCHÖLLHORN, A., KÜNSTER, A.K., HOFER, A., KÖNIG, C. & FEGERT, J.M. (2010). *Modellprojekt Guter Start ins Kinderleben. Werkbuch Vernetzung - Chancen und Stolpersteine interdisziplinärer Vernetzung im Bereich Früher Hilfen und Kinderschutz*. Köln: Schriftenreihe des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen.